

Wertet in euren Gruppen die Ergebnisse des XXI. Parteitag aus!

Für die Wissenschaft, die dem Sozialismus dient!

UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

3. Jahrgang / Nummer 3

Leipzig, den 6. Februar 1959

Preis 15 Pf

Chemiker werten 4. Tagung des ZK der SED aus:

Unser Ziel - „Gruppe sozialistischer Studenten“

Neue Etappe in der Kompaßbewegung - FDJ-Gruppe 1/4 der Chemiker folgt dem Beispiel der Jugendbrigade „Nikolai Mamai“ und ruft zum Wettbewerb auf

Wir, die FDJ-Gruppe 4 des 1. Studienjahres der Fachrichtung Chemie, haben ausführlich über die Aufgaben gesprochen, die uns die 4. Tagung des ZK der SED stellt. Wir sind zu der Überzeugung gekommen, daß der Sieg des Sozialismus vor allem die bewußte Teilnahme jedes einzelnen an diesem Prozeß verlangt. Deshalb wollen wir dem Beispiel der Jugendbrigade „Nikolai Mamai“ folgen und eine sozialistische Gemeinschaft werden, eine Gruppe sozialistischer Studenten, wollen entsprechend den 10 Geboten der sozialistischen Moral sozialistisch studieren und leben, damit alle von uns gute Fachleute und Sozialisten werden.

Der V. Parteitag stellt uns als ökonomische Hauptaufgabe, bis 1961 Westdeutschland im Pro-Kopf-Verbrauch zu überholen. Da das Chemieprogramm das Kernstück zur Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe ist, fallen uns als Chemiestudenten große Aufgaben zu.

Deshalb wollen wir u. a. unsere fünfjährige Studienzeit nicht überstreifen, sondern wollen die Praktikumspläne vorfristig erfüllen und auch den theoretischen Stoff nach einem bestimmten Plan studieren sowie uns besonders in den Studiengruppen gegenseitig helfen. Wir wollen uns in den Studiengruppen und in der Seminargruppe ständig über die Tagesprobleme auseinandersetzen. Wir wollen die in unserer Gruppe studierenden ausländischen Freunde besser unterstützen. Wir wollen uns gemeinsam kulturell weiterbilden und auch im privaten Leben eine feste, sozialistische Gemeinschaft werden. Ein Anfang dazu soll unsere Wochenendfahrt werden. Wir wollen, daß sich jeder von uns für die ganze Gruppe verantwortlich fühlt und die Gruppe für jeden einzelnen.

Wir rufen alle Seminargruppen unserer Universität auf, gemeinsam mit uns um den Titel „Gruppe sozialistischer Studenten“ zu kämpfen!

Ein Extrablatt der UZ zum XXI. Parteitag der KPdSU erscheint am Wochenende. Es ist für Ihre Arbeit von besonderer Bedeutung!



„Wir wollen sozialistisch studieren und sozialistisch leben!“
Den „Gruppen sozialistischer Studenten“ gewidmet von Gabriele Meyer-Dennewitz

Auf dem Wege vom Ich zum Wir

Um das Ziel „Gruppe sozialistischer Studenten“ gab es in der FDJ-Gruppe 4 des 1. Studienjahres der Chemiker ausführliche Diskussionen. Die Gruppenleitung war sich darüber klar, daß es nicht bei einer routinemäßigen Aufstellung des Kompaßplanes bleiben durfte. Es durfte nicht mehr heißen wie im September: „Wir haben erst drei Punkte in unserem Plan, da müssen wir uns noch einige ausdenken.“ Nein man mußte fragen: „Was ist nötig zu tun, was wird von uns verlangt?“ Und vor allem, „wir“ - das mußte jetzt bedeuten: die ganze Gruppe gemeinsam als sozialistisches Kollektiv.

Es ist nötig - und das mußte der Ausgangspunkt der Überlegungen sein - daß durch die Erfüllung unserer ökonomischen Hauptaufgabe bis 1961 der Adenauersche Atomrüstungsplan, der ebenfalls bis 1961 reicht, zunichte gemacht wird. Das Chemieprogramm ist aber das Kernstück der ökonomischen Hauptaufgabe, und die Chemie wird immer eine große Rolle spielen beim ökonomischen Wettbewerb zwischen Kapitalismus und Sozialismus. Auch für die anderen sozialistischen Länder spielt der Aufbau der chemischen Industrie eine wichtige Rolle - für die Gruppe nicht ohne Bedeutung, da in ihr acht Freunde aus verschiedenen sozialistischen Ländern studieren.

Was verlangen diese Aufgaben von jedem Studenten? Er muß ein guter Fachmann und Sozialist werden, denn er wird unter sozialistischen Bedingungen leben und arbeiten. Alle Verpflichtungen des Kompaßplanes müssen diesem Ziel untergeordnet sein.

Das sei alles klar, warf ein Freund ein, und das meinen sicher manche anderen auch, man solle lieber die einzelnen Punkte des Kompaßplans aufstellen, anstatt über solche „allgemeinen“ Fragen zu reden.

Aber waren diese grundsätzlichen Fragen jedem klar?

Der bisherige Kompaßplan der Gruppe hatte sich als mangelhaft erfüllt erwiesen. Woran lag das? - Man hatte eben nur Punkte aufgestellt und war sich nicht restlos klargeworden über das Warum und Wozu, hatte sich nicht gefragt: Warum will ich Chemiker werden? Um in fünf Jahren ein „gemachter Mann“ zu sein oder um die ökonomischen Aufgaben lösen zu helfen? Deshalb war er nur ein Sammelsurium von verschiedenen Aufgaben geworden, die nicht zielstrebig aus den großen politischen und ökonomischen Aufgaben abgeleitet waren. Wenn man jetzt wieder lediglich einige Punkte zusammengetragen hätte, dann wäre wieder der zweite Schritt vor dem ersten getan worden, diese Punkte wären dann wieder formal geblieben, Verpflichtungen ohne Warum, ohne Triebkraft dahinter.

Man sprach über die Aufstellung der Studiengruppen. Es ergab sich, daß sich bis jetzt nur fachlich gute Freunde zusammengeschlossen hatten. Man hatte sich gegenseitig gefragt, wer ist in Mathematik gut, wer ist in Russisch gut? - usw., aber ausgerechnet einige schwache Freunde waren vergessen worden; mancher war egoistisch, viele private Gründe waren ausschlaggebend gewesen, und es kam noch längst nicht jedem darauf an, Schwächeren zu helfen und somit soviel wie möglich gute Chemiker und Sozialisten in der vorgesehenen Frist von fünf Jahren in die Industrie zu entsenden. Das zeigte doch: Noch nicht jeder war sich klar darüber, wie sich die Studienaufgaben aus den ökonomischen und politisch dringendsten Aufgaben ableiten, deshalb mußte man sich zu-

(Fortsetzung Seite 3)



... und wir wollen auch auf sozialistische Art leben.“ Genosse Dieter Köthe erläutert im Auftrag der FDJ-Gruppenleitung das entworfene Programm.

Aufruf

des Zentralen Festausschusses für die Vorbereitung und Durchführung der 550-Jahr-Feier an alle Angehörigen der Karl-Marx-Universität

Voller Stolz können die Bürger der Deutschen Demokratischen Republik, des ersten deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staates, im Jahre 1959 auf eine zehnjährige sozialistische Entwicklung in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zurückblicken. Das Jahr 1959 wird in Erfüllung der wegweisenden Beschlüsse des V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ein Jahr des verstärkten Kampfes um die Lösung der nationalen Frage, der Bändigung der westdeutschen Militaristen, ein Jahr des Ringens um den baldigen Abschluß des von der UdSSR vorgeschlagenen Friedensvertrages mit ganz Deutschland und ein Jahr größter wissenschaftlich-technischer Fortschritte durch sozialistische Gemeinschaftsarbeit sein.

In diesem Jahr feiert unsere Universität, eine der ältesten Universitäten Deutschlands, ihren 550. Gründungstag. Hervorragende Wissenschaftler und Lehrer, deren Namen aufs engste mit der Universität in Leipzig verknüpft sind, begründeten ihren Weltruf. Unsere Arbeiter-und-Bauern-Macht hat ihr vor sechs Jahren den Namen des größten deutschen Revolutionärs und Wissenschaftlers „Karl Marx“ verliehen. Er bedeutet Ehre und Verpflichtung, Besinnung und fortschrittliche wissenschaftliche Traditionen sowie bewußtes Mitwirken bei der großen sozialistischen Umgestaltung in unserer Republik.

Im Jubiläumjahr ist unser vornehmstes Ziel, ausgezeichnete Leistungen in Forschung, Lehre und Studium zu erreichen, unsere Wissenschaft, die dem Sozialismus dient, zu hoher Blüte zu führen und die Studenten zu sozialistischen hochqualifizierten Fachkräften zu erziehen. Von grundlegender Bedeutung für ein hohes wissenschaftliches Niveau sind die Aneignung und Anwendung des dialektischen und historischen Materialismus und die enge Verbindung der gesamten wissenschaftlichen Tätigkeit mit der sozialistischen Praxis.

Wir rufen die Professoren, Dozenten, Assistenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter unserer Universität auf, alle ihre Kräfte für die Erhöhung ihrer in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit erzielten Forschungsergebnisse einzusetzen und die Studenten auf ihre spätere Tätigkeit in unserer Gesellschaft gut vorzubereiten.

Von unseren Studierenden erwarten wir, daß sie im Wettbewerb ihre Bemühungen um bessere Studienergebnisse vervielfachen und bereits während ihres Studiums mit allen ihren Kenntnissen und Fertigkeiten bei der Lösung unserer großen gesellschaftlichen Aufgaben freudig mithelfen, damit ihnen die FDJ den Ehrentitel „Gruppe sozialistischer Studenten“ verleihen kann.

Auch unsere Arbeiter und Angestellten können durch ihre verantwortungsvolle Tätigkeit die gesamte Forschungs- und Lehrtätigkeit noch wirksamer als bisher unterstützen.

Mit beispielhaften Wettbewerbsergebnissen und mit der Verwirklichung der Programme zur sozialistischen Umgestaltung unserer Fakultäten und Institute wollen wir die in uns gesetzten Erwartungen erfüllen.

Die Ergebnisse unseres gemeinsamen Schaffens werden sich in wissenschaftlichen Tagungen und Kolloquien, in Publikationen und Ausstellungen sowie bei kulturellen und sportlichen Veranstaltungen während des Jubiläumjahres zeigen. Die Räte der Fakultäten und Fachrichtungen sowie die Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen bitten wir, den zentralen Vorhaben größte Unterstützung zu gewähren.

Es entspricht dem neuen Charakter unserer Karl-Marx-Universität als einer Ausbildungsstätte der jungen sozialistischen Intelligenz, wenn sich im Jubiläumjahr ihre Wissenschaftler und Studenten mit der Arbeiterklasse und allen Werktätigen noch fester als bisher verbinden. Wir stellen uns deshalb die Aufgabe, vor allem den Werktätigen der Stadt Leipzig einen umfassenden Einblick in das Leben der Karl-Marx-Universität zu geben, Beratungen und Aussprachen über Forschung und Lehre mit ihnen zu pflegen und ihnen Möglichkeiten zu eröffnen, sich selbst weiterzubilden.

Unser Aufruf geht an alle Angehörigen unserer Karl-Marx-Universität, sich der großen Verpflichtung des Jubiläumjahres bewußt zu werden, mit Energie und Schaffensfreude ans Werk zu gehen und die sozialistische Umgestaltung unserer Universität erfolgreich weiterzuführen.

Für hohe wissenschaftliche Leistungen!
Für die Erziehung sozialistischer Fachleute!
Für gute Taten bei unserer gemeinsamen sozialistischen Sache!

- Professor Dr. Georg Mayer, Rektor
- Wolfgang Heinke, Erster Sekretär der Universitäts-Parteileitung der SED
- Erich Ullrich, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
- Professor Dr. Josef Schleifstein, Prorektor
- Professor Dr. Anton Arland, Prorektor
- Professor Dr. Dr. Wolfgang Gertler, Prorektor
- Dozent Dr. Horst Möhle, Prorektor
- Professor Dr. Walthar Martin, Dekan der Philosophischen Fakultät
- Professor Dr. Hermann Budzislowski, Dekan der Fakultät für Journalistik
- Professor Dr. Ernst Neef, Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät
- Professor Dr. Otto Rosenkranz, Nationalpreisträger, Dekan der Landwirtschaftlichen Fakultät
- Professor Dr. Johannes Schmidt, Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
- Professor Dr. Heinz Such, Nationalpreisträger, Dekan der Juristenfakultät
- Professor Dr. Hans Bortke, Dekan der Theologischen Fakultät
- Professor Dr. Herbert Uebermuth, Dekan der Medizinischen Fakultät
- Professor Dr. Dr. Erich Kolb, Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät

- Professor Dr. Wilhelm Treibs, Nationalpreisträger, Direktor des Instituts für Organische Chemie
- Professor Dr. Dr. h. c. Theodor Frings, Nationalpreisträger, Präsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften
- Hubert Jusek, Verwaltungsdirektor
- Professor Katharina Harig, Direktorin des Instituts für Ausländerstudium
- Professor Dr. Hans Mayer, Nationalpreisträger, Direktor des Instituts für Deutsche Literaturgeschichte
- Professor Dr. Eva Lips, Direktorin des Julius-Lips-Instituts
- Professor Dr. Walter Reißmann, Vorsitzender der Universitäts-Gewerkschaftsleitung
- Heinz Krause, Erster Sekretär der FDJ-Hochschulgruppenleitung
- Professor Dr. Gerhard Harig, Direktor des Karl-Sudhoff-Instituts, Abteilung Geschichte der Naturwissenschaften
- Professor Dr. Ernst Engelberg, Direktor des Instituts für Deutsche Geschichte
- Professor Dr. Lothar Mosler, Direktor des Franz-Mehring-Instituts
- Dr. Walter Orzechowski, Direktor des Instituts für Strafrecht
- Dr. Uhlmann, Technischer Direktor des VEB Kombinat Böhlen
- Herr Stehmach, Direktor der MTS Dahlen